

Stechmücken

Culicidae

Klasse: Insekten
Ordnung: Zweiflügler
Familie: Stechmücken
Gattung: v.a. *Aedes* und *Culex*, auch andere
Art: fast 50 verschiedene



Mückenstich als Begleiterscheinung des Grillens

Beschreibung:

Einen Stechrüssel besitzen nur die zahlenmäßig überlegenen Weibchen. Männchen haben einen Rüssel zur Aufnahme von Pflanzensäften, fliegen den Menschen nicht gezielt an und besitzen sichtbar behaarte Antennen. Sie sind gräulich bis bräunlich gefärbt. Die Stechmücken haben einen schlanken Körperbau. Der erkennbare Unterschied zwischen *Culex* und *Aedes* besteht im Hinterleib. *Culex* hat einen stumpfen (rundlichen) Hinterleib ohne Cerci („Schwanz“), *Aedes* einen spitz zulaufenden mit einem Cercipaar (kaum mm-lang). Die Sitzhaltung beider Mückengattungen ist gebeugt (siehe Foto). Die bei uns auch heimische „Malariamücke“ (*Anopheles*-Arten), die hier jedoch keine Malaria überträgt, hat eine gerade Sitzhaltung.

Allgemeines:

Die Stechmücken besitzen die Eigenart, dass sie im Laufe der Evolution ihre Mundwerkzeuge umgebildet haben. Zunächst besaßen die Insekten kauende Mundwerkzeuge, die bei den heutigen Stechmücken (die sich ja erst zur Stechmücke entwickeln mussten) dann zu stechenden Mundwerkzeugen wurden. Die *Aedes*-Arten sind meist tag- und dämmerungsaktiv, die *Culex*-Arten meist nachtaktiv.

Gefahrenpotenzial:

Stechmücken sind Parasiten des Menschen. Die meisten Arten benötigen zwingend Blut, um sich fortpflanzen zu können. Die Stichstelle wird mit dem Speichel der Mücke als Gerinnungshemmer versehen, so dass lokal allergische Reaktionen auftreten können. In Deutschland werden von Stechmücken keine Krankheiten übertragen. Unsere heimischen Arten sind jedoch theoretisch in der Lage, sog. Arboviren zu übertragen, die sich in vielseitigen Krankheiten äußern können. So wird in Nordeuropa z.B. das sog. „Karelische Fieber“ von Stechmücken übertragen.

Vorbeugung und Erste Hilfe:

Brutgebiete wie z.B. offene Regentonnen sollten verschlossen werden. Gegen Mückenstiche helfen diverse Mückenmittel mit chemischen, z.T. auch mit natürlichen Inhalts- bzw. Abwehrstoffen. Eine Stichstelle kann lokal mit kühlenden antiallergischen Gels oder Salben (Fenistil®, Combudoron®) behandelt werden. Homöopathen nutzen oft Ledum C30.